

Noch Etwas
zur Erläuterung des Aufsatzes
von der
Religions - Vereinigung.

I.

Was ich hier in Betreff der zehn Gebothe bemerkt habe, zweckt auf nichts anders hin, als daß ich die alte, erste und göttliche Constitution vom Jahr I. der Theokratie herstellen und aufrecht halten will. Denn diese allein ist von Gott, dessen Daseyn und Herrschergewalt sie voraussetzt, wie sie die Menschenrechte und Menschenpflichten kurz und völlig lehrt: daher kein Mensch *) sie ganz oder zum Theil abzuändern befugt war. Diese Constitution in **) zehn Artikeln muß die Grundlage

*) Wehe dem Staatsbürger, der in der sanctionirten Constitution einen Artikel weglassen wollte.

**) Die Juden glauben, daß diese Zahl an die zehn Finger erinnere, bey deren Anblick man an die zehn Gebothe denken solle. Schön für Kinder und Alte. S. 5 Mos. 6, 7.

lage jedes Staates seyn, der sich nicht athe-
istisch von Gott lossagen will. Sie ist aus
tieffter Weltkenntniß und nach dem Bedürf-
niß der Menschheit abgefaßt. Denn weil diese
nach der Erfahrung aller Zeiten von Tharah
an bis auf uns (sind 4000 Jahre) so leicht in
Bilderdienst verfallen konnte, und eben da-
durch verbildet ist, so mußte dis Geboth
nach dem von der Eingötterey stehen, und
das zweyte seyn.

2.

Wie der Vorschlag die zehn Gebothe auf
den alten göttlichen Fuß herzustellen die
kirchliche Einigkeit zu Stande bringt: so
würde auch — man erlaube mir dis zusammen
zu denken — der Plan einer *) allgemeinen Ar-
menpflege an jedem Ort die bürgerliche
Einigkeit und Christenliebe befördern, welches
zu thun man überall die Pflicht auf sich hat.
Sie würde alle Controversen und Bitterkeit
der Partheyen mit einem Male vertilgen,
und überall Annäherung bringen. O! wie
fein

*) Allgemeine Armenpflege ist in der franz. Re-
publik. — Das ist schön!!

fein und lieblich ist, sagt David, wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen. Ps. 133, 1. — Diesen Gedanken konnte ich unmöglich unterdrücken, weil er mir Wonne macht.

3.

Die Geister unserer in Gott ruhenden Vorfahren würden sich im Himmel noch göttlich freuen, wenn ihre Nachkommen jetzt die allgemeine Liebe auszuüben anfangen, und die alte Stiftungen und Schenkungen — wie nach der allgemeinen Religionseinigung gewiß der Fall seyn wird — amalgamiren oder in einander schmelzen wollte. Denn sind wir nicht alle Kinder Eines Vaters? Ja, sind wir nicht alle deutsche Brüder? Ist nicht die Amalgamation in gewissen Ländern schon zur politischen Einigung mit Erfolg versucht worden? — Doch *) Zeit bringt Rosen. Aber man kann und soll nichts zwingen, sondern nur Begriffe berichtigen und allgemeine Liebe predigen. Dis darf niemand tadeln, der
sich

*) Die Liebe hoffet alles, ja sie hoffet selbst mit Abraham, wo nichts zu hoffen ist.

sich nicht als einen eiskalten Mann oder Klein-
geist auszeichnen will. Nur vom Liebesver-
ein, vom Arbeiten zum gemeinschaftlichen
Zweck, von guter Ordnung und wohlthätigen
Anstalten, zur Vertilgung der Betteley, zum
Unterricht der Jugend — auch der armen —
und von Industrieanstalten hängt das Glück
jedes Landes ab. Dis weiß und beherzigt
Maximilian Joseph der Vielgeliebte.
Gott segne ihn.

4.

Wenn ich von Einigung, besonders der
Protestanten rede, so verstehe ich allein die
Einigung mit solchen Protestanten, die ächt
evangelisch sind. Nicht aber rathe ich die
Vereinigung mit Leuten an, die wider alles
Christenthum protestiren, die alle unterschei-
dende Lehren desselben verwerfen und den
Grund ganz umreißen wollen. Solche blind-
de Leiter der Blinden, welche die biblische
Gottes- und Christuslehre verdrehen und
*) stümmeln wollen, soll man fahren lassen,
wie

*) Die gegen den Buchstaben der Bibel von der

wie unser Herr Jesus Matth. 15, 14. rãth. Da soll man lieber zu Hause bleiben und durch Lesen ein Bibelschrift seyn, als diesen Fãlschern nur einmal in die Kirche gehen. Doch Schaafte Jesu folgen auch keinem fremden Hirten. Und wenn solche betrügliche Arbeiter sich zu Christi Aposteln verstellen, so werden sie am Ende mit eben der Schande entdeckt, wie Christus seinen Versucher entdeckte, als er ihn mit seinem Namen Satan nannte, und sich wegpacken hieß. — Sonst aber soll man die Versammlung der Christen nicht verlassen oder sich absondern, wie etliche pflegen. Denn ächte Christen bleiben beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brotbrechen (Abendmahl) und im Gebethe. Ap. Gesch. 2, 42. vergl. Matth. 18, 19. 20.

5.

Verföhnung durch Christum (S. 2 Cor. 5, 18 = 21. 1 Joh. 2, 1. 2. Cap. 4, 10.) und von den Wirkungen des heil. Geistes (1. Joh. 3, 3. 5. Tit. 3, 5. 6.) nichts wissen wollen, das sind Widerchristen, deren es jetzt so viele in der Welt gibt!!

Auch dis muß ich bemerken. Ich erkläre es, daß mein gethaner Vorschlag zur Einigung nur anbahnen solle. Denn ich bin durchaus der Mann nicht, der große Dinge von sich erwarten liesse. Ich habe nur eine sehr kleine Kraft, aber ich habe doch, Gott Lob! bis hiehin den Glauben nicht verläugnet, worin Er mich nach seiner Treue bis ans Ende stärken wird. Wenn indessen das einmal geschehen wäre, was ich wünsche und worauf ich winke, so könnte man sich hernach in Dingen, wo noch Verschiedenheit herrscht, gar leicht verstehen, und alles nach apostolischer Weise einrichten. Auch muß in Zukunft manches noch dem Gewissen der Menschen überlassen bleiben. Denn wir sind nicht, die da richten sollen, sondern Gott, der das Innerste der Menschen kennt, Gott, dessen Augen nach dem Glauben, nach Liebe und Redlichkeit sehen.

Die Protestanten, da sie Luthers Bibel in Gemeinschaft gebrauchen, müssen auch künftig darin eins werden, daß sie diese Bibel revidiren, und die kritische Entdeckungen, wie in Schweden geschieht, zur Ehre Gottes benutzen. Vor allen muß man bey neuen Bibelauslagen ohne Vorwurf hie und da ein einziges Wort vertauschen können. So soll z. B. Heb. 12, 17. Reue an statt *) Buße stehen, denn es ist Isaaks Reue, die Esau thränend suchte. Jes. 53, 9. soll es heißen: Man wollte ihn begraben wie die Gottlosen, aber im Tode ist er bey den Reichen gewesen. Auch sollte 2 Sam. 15, 7. nach der Kritik nicht vierzig, sondern vier Jahre stehen, und Matth. 27, 9. sollte Jeremias weg,
den

*) Die Buße klebte dem D. Luther noch aus seiner vorigen Kirche an, wie selbst sein Tadler H. Embser es in seiner Version behält, der sonst für Luthers Unser Vater wieder Vater unser setzt. — In der neuen Uebersetzung, die Mutschelle zu München 1789 heraus gab, steht auch Unser Vater. Und da der französische Katholik Notre pere sagt, warum nicht auch der Deutsche? —

Den die älteste Syrische Version und die Neugriechische nicht kennen. Es heißt ja: Machet Bahn, machet Bahn, säubert sie von Steinen. Sonst hat Luthers Version gewiß Numerus und wird die Kirchenversion in Deutschland bleiben. Und da die Päbste die lateinische Version des Hieronymus nach alten Handschriften revidirt und berichtigt haben, so sollen wir das ebenfalls thun.

7.

Wenn fürerst bey den Protestanten nur Einerley Catechismus gebraucht werden könnte, so dürfte man auch künftig vielleicht Einerley Gesangbuch haben, wenn ein solches ausnehmend und trefflich wäre. Wenigstens würde dis von selbst folgen, wenn an einem Orte künftig zwey Gemeinen in eine Einzige zusammen schmölzen.

8.

Endlich wird es vorzüglich die Annäherung und Vereinigung bewirken, wenn alle Lehrer der Protestanten fromm und durch den Geist Christi beseelet werden.

den. Wenn sie alle ohne Ausnahme Vorbilder der Herde werden im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit I Tim. 4, 12. Wenn alle ohne Erröthen sagen können: Seyd meine Nachfolger, gleichwie ich Christi Nachfolger bin. I Cor. II, 1. Denn nur solchem Lehrer, der Christi Sinn und Geist hat, kann man ohne Bedenken nachfolgen, wie er sich auch immer nennen möge. Den Namen vergißt man, und liebt nur seinen Christensinn. Dis ist die einzige und beste Vereinigung aller bisher getrennten Christen, die ich wünsche und nach der Bibel hoffe, welche hier untrüglich ist.

Gott! geuß nach deiner Zusage deinen Geist aus über alles Fleisch, über Lehrer und Zuhörer, über Junge und Alte, über Christen und Nichtchristen, über weiße und schwarze Brüder. Dann ist dein Friedensreich auf Erden da, dann ist der Satan gebunden, daß er nicht mehr die Völker verführe. Dann wollen wir alle deinen Namen anrufen, und dir dienen einträchtiglich. Amen, Halleluja!
